

BÖRSENGEFLÜSTER

Gerüchte und Spekulationen bewegen die Börsen stärker als schlichte Fakten oder Unternehmensnachrichten. In dieser Rubrik erfahren Sie, über welche Titel derzeit auf dem Parkett und in der Finanzbranche getuschelt wird

RSA INSURANCE GROUP

WKN: A1100M

Nach dem alten Deal ist vor dem neuen



RSA-Chef Stephen Hesters: Problemfelder werden bereinigt

Ende August hatte der Schweizer Versicherungsgigant **Zurich Insurance Group** mit dem britischen Konkurrenten **RSA Insurance Group** Gespräche über eine mögliche Übernahme aufgenommen. Der kolportierte Kaufpreis betrug 550 Pence je Aktie, umgerechnet 7,40 Euro. Kurz vor der Veröffentlichung eines verbindlichen Gebots zogen sich die Schweizer zurück.

Die RSA-Aktie verlor und notiert jetzt wieder auf Ausgangsniveau. Nun wird RSA unter seinem rühmlichen Chef Stephen Hesters den eingeschlagenen Restrukturierungskurs fortsetzen. Der spült viel Geld in die Kasse und verbessert die Bilanzqualität. Deshalb halten britische Marktbeobachter es für wahrscheinlich, dass sich bald ein neuer Bieter zeigen wird. Im Vergleich zum abgeblasenen Deal hat die Aktie rund 35 Prozent Luft nach oben.

LA

MOLSON COORS

WKN: AODPTB

Heimlicher Gewinner der Megafusion

Der Brauereigigant **Anheuser Busch Inbev** (ABI) hat bestätigt, dass derzeit Übernahmegespräche mit **SAB Miller** geführt werden. Der Marktführer sei bereit, 4300 Pence je Aktie zu zahlen. Nach britischem Übernahmerecht muss ABI bis 14. Oktober ein Gebot vorlegen. Neben den Aktien von SAB Miller, die im Moment unter dem Gebot notieren, wäre der Brauereikonkurrent **Molson Coors** ein Gewinner der Fusion. Das Unternehmen hat nämlich das Recht, seinen Anteil an der US-Brauerei MillerCoors von 48 auf 50 Prozent zu erhöhen, sollte es ein Gebot für SAB Miller geben. Zudem besteht ein Vorkaufsrecht für die restlichen 50 Prozent, wonach Molson Coors immer bis zu fünf Prozent mehr erwerben darf als ein möglicher anderer Käufer. Weil ABI die Beteiligung nach einer Fusion abgeben würde und sie zum Branchenmultiplikator verkauft, wertet das die restlichen Anteile auf. Das kann der Aktie von Molson Coors einen Schub um mehr als 40 Prozent bringen, sagen Analysten von Société Générale.

LA

M-U-T

WKN: AOMSNI

Gewinnsprung fast ohne Börsenreaktion

Im Jahr 2014 hatte **M-u-t** seine Prognosen drastisch verfehlt. Der Aktienkurs des Spezialisten für Messtechnik in Wedel verlor erheblich an Wert. Inzwischen scheinen die Restrukturierungsmaßnahmen zu fruchten, zudem sind die Produkte gefragt. Niedrigere Kosten und ein Umsatzzuwachs von 12,7 Prozent führten zu einem Gewinnsprung von mehr als 50 Prozent. Mit einem Gewinn von 30 Cent pro Aktie nach Anteilen Dritter hat das Unternehmen seine Jahresziele schon nach sechs Monaten

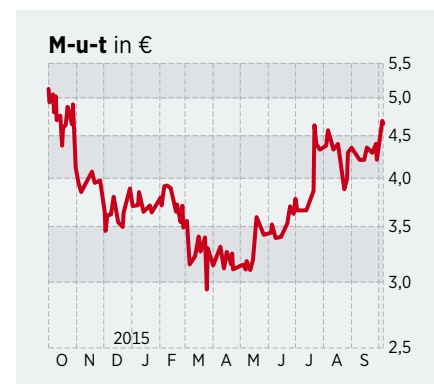
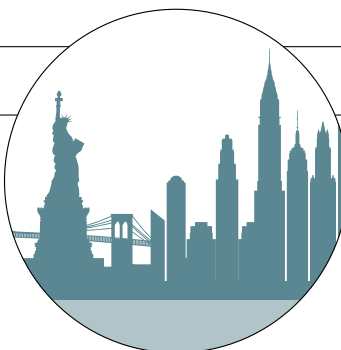


Chart: BO Data/small charts; Bild: RSA Insurance Group

NEUES AUS NEW YORK



Niedrige Kurse locken Insider an

Mich faszinieren Insiderkäufe. Seit der jüngsten Korrektur kaufen mehr Manager Aktien. Das verwundert kaum, schließlich war das dritte Börsenquartal das schlechteste seit 2011. Die niedrigen Kurse sind verlockend. Ins Auge sticht Carl Icahn. Die Hedgefondslegende schnappte sich 3,5 Millionen Aktien des Erdgaskonzerns **Cheniere Energy**. Er zahlte einen Durchschnittskurs von rund

48 Dollar. Vor wenigen Monaten notierte Cheniere schon bei mehr als 80 Dollar, insofern scheint Icahn einen guten Schnitt gemacht zu haben. Als Großaktionär sitzt er im Aufsichtsrat. Übrigens tummeln sich etliche prominente Investoren in dem Titel. Value-

Investor Seth Klarman ist darunter. Cheniere baut Pipelines, Speicher und Hafenterminals und hat dafür 20-Jahres-Verträge in trockenen Tüchern. Ab 2019 soll der Cashflow 2,5 Milliarden Dollar abwerfen, derzeit ist er negativ. Insofern lässt sich der mittelfristige Erfolg schon heute erkennen. Zudem vermutet Vorstandschef Charif Souki, dass der Ölpreis am Wendepunkt angelangt ist. Eine Ölpreiserholung könnte für Rückenwind sorgen. Ein anderer aktiver Insider ist Eddie Lampert. Er kaufte 233 000 Aktien



Von unserem US-Korrespondenten Tim Schäfer

erreicht. Die schlechten Erfahrungen aus dem Vorjahr scheinen der Grund zu sein, warum das Management die Prognosen nicht angehoben hat. Wenn es jedoch im November den Zwischenbericht vorlegt, dürfte das der Fall sein. Die Aktie hatte im Jahr 2011 schon einmal mehr als sieben Euro gekostet. Damals waren Umsatz und Gewinn deutlich niedriger. Der Abstand zum alten Höchstkurs beträgt rund 50 Prozent. LA

HYDRO WKN: 851908 Alcoa-Aufspaltung bringt Potenzial

Seit den Jahreshöchstkursen hat sich die Aktie von **Hydro** (früher Norsk Hydro) halbiert. Vor allem die Entwicklung der Preise für Aluminium belasten. Nun wird sich der US-Wettbewerber **Alcoa** aufspalten, sodass die Erzeugung und die Verarbeitung künftig in getrennten Firmen notieren. Das könnte positive Auswirkungen auf die Hydro-Aktie haben. Denn der Druck auf das Management wird wachsen, sagt ein Investor. Mit Alcoas Rohstoffherstellung bekommt Hydro, ebenfalls viel stärker in der Erzeu-

gung tätig, nun einen wirklich vergleichbaren Wettbewerber. Und an dessen Margen müssten sich die Norweger messen lassen. Bisher hinken die Renditen trotz günstigeren Kosten für Rohstoffe und Währungen denen von Alcoa hinterher. LA

TELEGATE WKN: 511880 Verwirrung um Hedgefonds

Nach der Pleite des Großaktionärs Seat Pagine Gialle haben sich bei **Telegate** neue Mehrheiten gebildet. Die Hedgefonds GoldenTree und GL Europe Luxembourg meldeten Anteile in Höhe von 28,6 beziehungsweise 29,95 Prozent. Diese Aktien stammen aus der Konkursmasse des italienischen Medienkonzerns. Weil andere Beteiligungsfirmen ihre Anteile verkauft haben, ist der Kurs des Telekomdienstleisters gefallen. Da die beiden Hedgefonds hingegen eher Aktien erworben haben, könnte aber noch etwas zu holen sein. Mit hohen Verlustvorträgen und der Börsennotiz würde sich Telegate zum Beispiel gut als Plattform für das Listing von Internetgeschäftsmodellen eignen. LA

An dieser Stelle lesen Sie – in unregelmäßigem Wechsel – entweder die Rubrik „Neues aus New York“ oder die „Schwarze Liste“ über Missstände am Kapitalmarkt

des Einzelhändlers **Sears Holdings**. Sein Einstandspreis pendelte zwischen 24 und 25 Dollar. Lampert ist Vorstandschef und Chairman zugleich. Er dürfte wissen, was er tut. Sears war einst eine Einzelhandelsikone mit den US-Kaufhäusern Kmart und Sears. Allerdings schrumpft der Umsatz seit Jahren, das Ergebnis ist tiefrot. Das einzige Juwel ist der Immobilienbesitz. Ein anderer Sears-Fan ist Value-Jäger Bruce Berkowitz, der über seinen Fonds Fairholme Capital 25 Prozent des Grundkapitals besitzt. Ferner deckte sich Lampert beim

E-Commerce-Händler **Lands' End** ein, der an der Wall Street als aussichtsreich gilt – im Gegensatz zu Sears. Den angeschlagenen Krämer haben die meisten schon abgeschrieben. Auffällig sind Aktivitäten bei **Aircastle**, die Flugzeuge kaufen und an Airlines rund um den Globus verleasen. Der japanische Handelskonzern **Marubeni** kauft fast im Tagesrhythmus Aktien zu. Das Tokioter Interesse leuchtet ein, denn das Gewinnvielfache von Aircastle ist einstellig. Die Perspektiven sind aufgrund des wachsenden Flugverkehrs blendend.

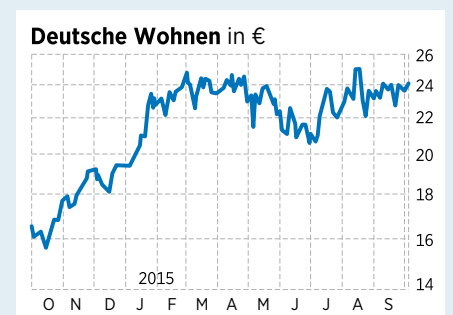
Blick auf die zweite Reihe

Roger Peeters präsentiert an dieser Stelle regelmäßig aktuelle Research-Ergebnisse zu deutschen Mittelstandswerten



Roger Peeters ist Head of Research bei Oddo Seydler

Nicht erst seit dem kürzlich erfolgten Aufstieg des Wohnimmobilienriesen **Vonovia** in den DAX sind die Aktien von Immobilienesellschaften abermals stärker in den Mittelpunkt der Anlegerschaft gerückt. Neben der anhaltenden Phase extrem niedriger Zinsen kommt dem Sektor zugute, dass eine unverändert hohe Fusions- und Übernahmetätigkeit herrscht. Insbesondere die **Deutsche Wohnen** tut sich seit Jahren als Konsolidierer hervor. Mit der erfolgten Übernahme der **GSW** hat sich der Berliner Riese in den vergangenen Jahren schon einmal eine große börsennotierte Firma einverleibt. Mit der geplanten Übernahme der **LEG** kommt bei Vollzug ein weiteres Portfolio von rund 100 000 Wohnungen hinzu, zudem gelänge eine regionale Diversifizierung nach Nordrhein-Westfalen. Auch ohne Einbeziehung von LEG erwarten unsere Experten bei der im MDAX gelisteten Gesellschaft ein stetiges Wachstum der Nettomieteinnahmen auf 538 Millionen Euro (2015) und 557 Millionen Euro (2016).



Das oben stehende Research-Ergebnis stellt keine Kaufempfehlung und keine Beratung zum Erwerb des jeweiligen Wertpapiers dar. Oddo Seydler kann in Geschäftsbeziehungen zu den genannten Unternehmen stehen.